

Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht

– Gesamtübersicht –

A. Einführung

**B. Internationales Schutzrecht für Verbraucher, Arbeitnehmer und anderer sozial
schutzbedürftiger Wirtschaftsteilnehmer**

C. Internationales Kartellrecht

D. Internationales Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht)

E. Internationaler gewerblicher Rechtsschutz

F. Nationales Wirtschaftsrecht und europäische Wirtschaftsverfassung

Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht

– Gliederung (Teil 2) –

C. Internationales Kartellrecht

I. Grundlagen des materiellen Kartellrechts am Beispiel des EU-Kartellrechts (Art. 101 AEUV)

- 1. Wettbewerbsbeschränkungen: Grundtypen und Problematik**
 - a) Horizontale Wettbewerbsbeschränkungen
 - b) Vertikale Wettbewerbsbeschränkungen (Beispiele: Preisbindung, Alleinvertriebsbindung, Alleinbezugsbindung)
- 2. Verbotsregel, Ausnahmeregeln (z.B. Vertikal-GVO)**
- 3. Zwischenstaatlichkeitsklausel und Verhältnis zwischen nationalem und EU-Kartellrecht**
- 4. Sanktionsmechanismen:**
 - a) behördliche Sanktionen (Zwangsgeld, Bußgelder) gem. Kartell-VO
 - b) privatrechtliche Sanktionen = Kartellprivatrecht
 - aa) Verbote und Vertragsnichtigkeit (Art. 101 Abs. 1, 2 AEUV) = Kartellverbotsrecht
 - bb) Schadensersatz Dritter (§ 823 Abs. 2 BGB) = Kartelldeliktsrecht

II. EU-Kartellrecht im europäischen und drittstaatlichen Kontext

1. Internationales „Kartellverbotsrecht“

- a) Innereuropäische Sachverhalte mit Blick auf die Zwischenstaatlichkeitsklausel
- b) Außereuropäische Sachverhalte
 - aa) Fehlende ausdrückliche Kollisionsnorm im AEUV
 - bb) Historische Entwicklung des internationalkartellrechtlichen „Auswirkungsprinzips“
 - aaa) US-Kartellrecht
 - bbb) Deutsches Kartellrecht (§ 185 II GWB)
 - ccc) EU-Kartellrecht
 - cc) Kartellverbot als „Eingriffsnorm“ nach Art. 9 Abs. 1 Rom I VO, z.B. im Kontext des Art. 4 Abs. 1 f)
 - dd) Anwendung außereuropäischen Kartellverbotsrechts vor europäischen Gerichten
 - aaa) Historische Entwicklung: Nichtanwendungslehre (Savigny), materiellrechtliche Ersatzlösungen, ausländische Kartellverbote als Eingriffsnormen nach Art. 9 Abs. 3 Rom I-VO
 - bbb) Lösung von Mehrfachauswirkungen im Verbotsrecht
 - Gesamtverbot oder Sachverhaltsaufspaltungen
 - Probleme kumulativer Anwendung mehrerer Kartellrechtsordnungen
 - Rückkehr zur Produktabsatztheorie als rechtspolitisches Postulat (Schwerpunkt Betrachtung)

2. Internationales „Kartelldeliktsrecht“

- a) Artikel 6 Absatz 3a Rom II-VO als allseitiges internationales Sonderdeliktsrecht
- b) Mehrfachauswirkung („Streudelikte“): Mosaiklehre und Bedeutung Artikel 6 Abs. 3b Rom II-VO
- c) Verhältnis zum Kartellverbotsrecht (Bedeutung Art. 15 a Rom II-VO)

D. Internationales Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht)

I. Überblick über das Recht gegen den unlauteren Wettbewerb

- 1. „Zwecktrias“ des Lauterkeitsrechts (§ 1 UWG)**
- 2. Bedeutung des Verbraucherschutzes**
 - a) Verbraucherbezug am Beispiel der §§ 5, 6, 7 UWG**
 - b) Wettbewerbsrechtliche Sanktionen: Verbotstatbestände und Sonderdeliktsrecht: §§ 8-10 UWG**
- 3. Mitbewerberschutz (§ 4) am Beispiel des Abwerben von Mitarbeitern**

II. Internationales Lauterkeitsrecht

- 1. Wirtschaftskollisionsrechtliche Lösungsansätze und Relikte in Art. 6 Abs. 4 Rom II-VO**
- 2. Allseitige Kollisionsnorm des Art. 6 Abs. 1 Rom II-VO („Einwirkungsprinzip“) - Beispiele:**
 - a) Irreführende Werbung eines ausländischen Unternehmens in Deutschland**
 - b) Irreführende Werbung eines deutschen Unternehmens im Ausland**
- 3. Allseitige Kollisionsnorm des Art. 6 Abs. 2 Rom II-VO - Beispiele:**
 - a) Abwerbung von Mitarbeitern durch ein ausländisches Unternehmen in Deutschland**
 - b) Abwerbung eines inländischen Unternehmens von einem inländischen Unternehmen im Ausland**
- 4. Abgrenzung Art. 6 Abs. 1 von Abs. 2 am Beispiel vergleichender Werbung (§ 6), Unterkostenverkauf (§ 3) mit abweichender Bewertung in § 9 Abs. 2 UWG**
- 5. Probleme einer Mehrfachauswirkung am Beispiel grenzüberschreitender unlauterer Werbung**
 - a) Schadensersatzrechtliche Sachverhaltsaufspaltung („Mosaiktheorie“)**
 - b) Unterlassungsrechtliche Sachverhaltsaufspaltung**
 - c) Nichtberücksichtigung von „spill-over“-Effekten**
 - d) Besondere Probleme im Internetrecht – „race to the top“ und Lösungsansätze:**
 - aa) Lokale Sperrungen? (vs. Freiheit des Internet)**
 - bb) Wesentlichkeit und Spürbarkeit?**
 - cc) Zielrichtung, Sprache, Produktart (z.B. lokale Gastronomie)**
 - dd) Suche nach anderen Anknüpfungspunkten (z.B. Herkunftslandsprinzip)**
 - ee) Sonderregelungen der europäischen E-Commerce-Richtlinie und Umsetzung im Telemediengesetz**